

Bedingungen des Kampfes gegen den westdeutschen Imperialismus beweisen, wie unerläßlich das politische Herangehen an die ökonomischen Aufgaben ist.

Die prinzipielle politische Bedeutung des ökonomischen Systems des Sozialismus besteht ja gerade darin, daß wir mit ihm unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution die produktiven Potenzen des Sozialismus, die seine historische Überlegenheit als fortschrittlichste Gesellschaftsordnung begründen, in unserer Republik uneingeschränkt wirksam machen. Dabei geht es uns entgegen den „Ratschlägen“ der „Konvergenztheoretiker“ nicht um die wissenschaftlich-technische Revolution „an sich“, sondern um ihre Meisterung im Kampf um unser Ziel, der Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft und der Persönlichkeit. Unsere Partei hat begründet, daß es vor allem darauf ankommt, die sozialistische und die wissenschaftlich-technische Revolution zu einem Prozeß zu verbinden. Deshalb besteht die historische Mission der Arbeiterklasse der DDR heute darin, aufbauend auf den bisherigen Erfolgen noch wirksamer unter Beweis zu stellen, daß sie mit ihren Verbündeten in der Lage ist, in einem hochentwickelten Industrieland mit intensiver Landwirtschaft die Produktivkräfte zum Wohle des Volkes zu nutzen und zu entfalten, und zwar rationeller und effektiver, als das unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland möglich ist.

Die gemeinsamen Anstrengungen der Werktätigen auf ökonomischem Gebiet dienen stets unseren politischen Zielen. Der Kampf um Erzeugnisse von Weltniveau, um die höchste

Effektivität der Volkswirtschaft dient einerseits der Stärkung unseres sozialistischen Staates, er schafft neue Möglichkeiten für die Wissenschaft, die Volksbildung, die Kultur, für die Verbesserung des Le-

bensniveaus des Volkes und beweist immer eindeutiger die Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung. Andererseits ist er unser Beitrag im weltweiten Kampf gegen den Imperialismus.

Keine Preisgabe sozialistischer Prinzipien

Zugleich ist es völliger Unfug, dieses politische Herangehen an die ökonomischen Aufgaben mit Subjektivismus zu identifizieren. Gerade die Führung durch die marxistisch-leninistische Partei ist die Gewähr für die wissenschaftliche Leitung von Wirtschaft und Gesellschaft. Unsere Partei entwickelte ihre Wirtschaftspolitik stets gestützt auf die wachsende Einsicht in die Erfordernisse und Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze, auf die politischen, ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Bedingungen und Bedürfnisse sowie auf das erreichte Niveau in der sozialistischen Bewußtseinsbildung der Werktätigen. Und sie unternimmt große Anstrengungen, um ihre wissenschaftliche Führungstätigkeit weiter zu qualifizieren. Das unpolitische Herangehen, d. h. die Preisgabe sozialistischer Prinzipien, das Abhängigmachen vom Imperialismus wäre der sichere Weg zur Untergrabung der ökonomischen und letztlich der politischen Grundlagen des Sozialismus.

Die imperialistischen Globalstrategen versuchen auch mittels „wissenschaftlicher und technologischer Ausstrahlung“ die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder zur Sowjetunion zu lockern, diese Staaten von sich abhängig zu machen und den imperialistischen Einfluß auf sie zu verstärken. Absichtlich erklären sie, daß die sozialistischen Staaten die wissenschaftlich-technische Revolution nur in

Kooperation mit den entwickelten kapitalistischen Ländern meistern könnten. Die sozialistischen Länder besitzen aber alle Voraussetzungen, um in enger Kooperation besonders mit der Sowjetunion alle Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution erfolgreich zu lösen und auf den wichtigsten Gebieten den ersten Platz in der Welt zu erringen.

Die SED ging und geht auch deshalb stets von der Einheit der Politik, Ökonomie und Ideologie aus, weil fortwährend eine große ideologische Arbeit geleistet werden muß, um die Haupttriebkraft des Sozialismus, die Übereinstimmung zwischen den gesellschaftlichen Erfordernissen und den persönlichen bzw. kollektiven Interessen, voll zur Entfaltung zu bringen und den Werktätigen immer wieder bewußtzumachen. Die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus ist für die SED nicht nur Angelegenheit von einigen wenigen „Wirtschaftsexperten“, sondern des ganzen werktätigen Volkes. Kein ökonomisches und auch kein anderes gesellschaftliches Problem kann ohne die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und der sozialistischen Demokratie gelöst werden. Das sozialistische Bewußtsein und die sozialistische Demokratie sind deshalb echte innere Bedingungen des ökonomischen Systems des Sozialismus und der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung.

Dr. H e i n z P u d e r